

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstr. 12 bis 14 beim Silbergrasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. — Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Postamt: Obere Ketzlerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebigkeitsstr. (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 290

Halle a. S., Freitag den 2. Juli

1915

Ein Sieg des Kronprinzen in den Argonnen!

Über 1700 Franzosen gefangen — 18 Maschinengewehre erbeutet. Die Russen auf der ganzen Front im Rückzuge.

Ein nächtlicher Angriff auf unsere Stellungen westlich von Couches wurde abgewiesen. Im Westteil der Argonnen hatten Teile der Armee Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen einen schönen Erfolg. Die feindlichen Gräben und Stützpunkte nordwestlich von Four de Paris wurden in einer Breite von 3 km und einer Tiefe von 200—300 m von württembergischen und reichslandischen Truppen erklimmt. Die Beute beträgt 25 Offiziere, 1710 Mann gefangen, 18 Maschinengewehre, 40 Minenwerfer, eine Nebelvertonne. Die Verluste der Franzosen sind beträchtlich.

In den Vogesen nahmen wir auf dem Hülfenfirst zwei Werte. Rückeroberungsversuche des Gegners wurden abgewiesen. An Gefangenen fielen drei Offiziere und 149 Mann in unsere Hand.

Defektlicher Kriegsschauplatz: Südwestlich von Ratwarja wurde dem Feinde nach heftigem Kampfe eine Höhenstellung entziffen; dabei machten wir 600 Russen zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nach Erkämpfung auf der Höhe südöstlich von Kuroscowice nördlich von Halicz sind die Russen auf der ganzen Front in Gegend Mariampol bis nördlich von Firlejew zum Rückzuge gezwungen worden. General v. Eisingen folgt dem geschlagenen Gegner. Die Beute erhöhte sich bis gestern Abend auf 7765 Gefangene, darunter 11 Offiziere und 18 Maschinengewehre. — Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen haben den Gegner westlich von Jamosc unter aneinanderen Kämpfen über den Labunka- und Per-Abchnitt zurückgedrängt und ihn bereits mit Teilen überschritten. Weiter westlich ist die feindliche Stellung in Linie Turubin-Krasnik-Jozefow (an der Weichsel) erreicht. Vorstellungen bei Stroza und Kraunik und diese Orte selbst wurden noch gestern Abend genommen.

Westlich der Weichsel hatten die Russen unter dem Druck des Angriffs die Brückentopfstellung bei Tarlovo räumen müssen. Das südliche Kamiennauf ist vom Feinde gefäubert.

Die Truppen des Generaloberst v. Woyrsch haben in erfolgreichen Kämpfen die Russen aus ihren Stellungen südöstlich von Sienna und bei Iza geworfen und dabei etwa 700 Gefangene vom Grenadierkorps gemacht.

Ein englischer Torpedobootszerstörer vernichtet.

Amsterdam, 2. Juli. Reuter meldet: Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Zerstörer „Lightning“ an der Ostküste Englands durch eine Mine oder ein Torpedo beschädigt wurde. (z. B.)

Die Stimmung in Neuhellas.

(z. B.) Saloniki, 2. Juli. Die durch den Ausfall der Wahlen hervorgerufene Aufregung hat sich noch nicht gelegt. Man fährt fort, die Absicht von Venizelos auf das Entschiedenste zu verurteilen. Überall sieht man das Volk bereit, dem Könige unverbrüchliche Treue zu bewahren. Gewisse antidynastische Bestrebungen, die sich in den Kreisen der Venizelos-Anhänger bemerkbar machen, werden auf englischen Einfluß zurückgeführt.

187 Austauschgefangene eingetroffen.

(z. B.) Baden, 2. Juli. Gestern nachmittags 2 Uhr trafen, aus England kommend, 187 Austauschgefangene mit dem Vazarettage der Städte Jheron-Altena-Oßen auf dem roten Kreuz Wagen herlich gekleideten Bahnhofs Wagen-Welt ein. Zur Begrüßung waren anwesend die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, zahlreiche Offiziere, die Gefeitschaft und der Vorstand des roten Kreuzes in Baden. Ziel ergreifend war die Begrüßung der aus englischer Gefangenschaft zurückkehrenden, insbesondere der Schwermervunden und Invaliden. Vor Beginn des Festmahls hielt der Garnisonkommandant, Generalmajor Wigge, eine Ansprache, bewillkommnete die in die Heimat Zurückkehrenden und verlas darauf folgendes von der Kaiserin eingetroffenes Telegramm:

Kais. Palast, 30. Juni. Den tapferen Streiter, die heute bescheiden Vohen zum ersten Mal wieder betreten, sende ich einen herzlichen Willkommengruß. Die Heimat wird der Dankeschuß gegenüber ihren Söhnen eingeklebt sein und nach besten Kräften die Wunden heilen, die der Krieg erschlagen hat. Auguste Sittoria.

Zum Schluß wurde ein von den Vohenenden brauend aufgenommenes Dohd auf den Kaiser und die Kaiserin ausgebracht. Nach dem Festmahle wurden die Austauschgefangenen in das von den Vohenenden Ehren der Stadt großherzig zur Verfügung gestellte Verwundeten-Erholungsheim gebracht. Auf dem Wege nach Baden waren die Austauschgefangenen in Gütlich begrüßt worden, wozu jedem Anfall des Tages ein Blumenkranz überreicht worden war.

„Unertägliche Vogtshaft Englands“.

(z. B.) Zürich, 2. Juli. Die Neuen Züricher Nachrichten schreiben: Ist England noch nicht müde, die Welt mit Grattisbrotschüren zu überflutten, die die Verworfenheit der Zentralmächte bewiesen sollen und die wahre Liberalität des Vereines bewiesen. Die englische Politik verkennt, daß jenseits des Kanals die Welt in 11 Monaten überreiche Gelegenheit gehabt hat, die Ereignisse zu kontrollieren, mit dem Ergebnis, daß England im Begriffe steht, in der ganzen Welt der Gegenstand der Unpopulartät zu werden, wobei Deutschlands große Mission immer mehr gewürdigt wird, den Erbhall von der unertäglichen englischen Vogtshaft zu befreien.

Sorpebiert.

(z. B.) London, 2. Juli. Der britische Dampfer Lomas, von Buenos Aires nach Belfast mit Mailadung, wurde 35 Meilen westlich der Scillyinseln torpediert. Die Besatzung landete in Milford.

Schweizer in Rom unter Spionageverdacht verhaftet.

(z. B.) Mailand, 2. Juli. Nach dem Corriere della Sera wurden in Rom drei Schweizer infolge einer Denkschrift in der von einem Architekten verfaßten königlichen Kreislichen Akademie der Könige verhaftet, da man von der Terrasse des Hauses weißlichter gesehen haben wollte. Die Hausdurchsuchung brachte kein Ergebnis, trotzdem wurden die Inhabiten der Staatsanwaltschaft überwiefen.

Italiens nächster Kriegsschauplatz.

(z. B.) Frankfurt a. M., 2. Juli. In den Tagen, als die Entscheidung in Rom besprochen wurde die Frage des Umfanges der Intervention erörtern. Die unbedingten Entente-Freunde im Kabinett beklammerten die französischen und englischen Wünsche, monach Italien Vorkämpfer nach Frankreich und den Dardanellen schicken sollte. Der Generalfeldmarschall Cadorna stellte sich auf die Seite derer, welche alle Kräfte zu dem nationalen Krieg gegen Österreich beizumessen wollten. In einem gewissen Zeitpunkt war der Gegenhalt so scharf, daß man mit einem Austritt Cadornas rechnen mußte. Kurz darauf erfuhr man, daß Cadorna nunmehr zu den von der Entente gewünschten Divergenzen bereit sei, daß sich jedoch König Victor Emanuel, bei welchem die Scham- Truppen gegen Deutschland direkt zu landen, mitgeret haben muß, entschieden gemindert habe. Dabei scheint es geschrieben zu sein, daß nach etwa Mitte Juni anlässlich einer Erörterung in der Presse die Entente einen Hilfskorps nach Frankreich und den Dardanellen befristet wurde. Inzwischen hat sich jedoch infolge der Ereignisse an der Westfront der Druck der Entente diplomatie in Rom verstärkt, und es liegt nahe, daß der Ministerrat sich jetzt bereit erklärt hat, vorbehaltlich der Zustimmung des Königs nachzugeben. Der Veltigung dieses letzten konstitutiven Hindernisses für die militärische Unterwerfung Italiens in die Entente gilt wahrscheinlich die Reise Calandras. Doch sie erfolglos gemeint ist, kann man nach den Erdringungen, die man mit dem König von Italien gemacht hat, kaum annehmen.

Stalien und die Türkei.

(z. B.) Frankfurt a. M., 2. Juli. Nach einer römischen Meldung der „Gera“ befragt es sich, daß sich die Beziehungen zwischen Italien und der Türkei in den letzten Tagen schlechter gehalten haben, angeblich weil die

türkische Regierung sich nicht an den Vertrag von Lausanne hält. In Rom spricht man von der bevorstehenden Abreise des türkischen Botschafters beim Entinnat.

Der Streit um Albanien.

(z. B.) Mailand, 2. Juli. Die Besetzung von Skutari macht in italienischen politischen Kreisen tiefen Eindruck. Die italienische Presse ist über die Vorhölde der Serben und Montenegriner in Albanien nicht sonderlich erbaut. Sie betont, daß sie vom italienischen Standpunkte aus nicht als eine strategische Aktion betrachtet werden könnten. Die Angriffe der offiziellen Organe auf Serbien und Montenegro werden immer scharfer.

Die gegenseitige Unzufriedenheit der Entente-mächte.

(z. B.) Stockholm, 2. Juli. Svenska Dagbladet schreibt: Nach 5 Wochen Verlauf ist die Lage am Fronten nicht anders als in den ersten Tagen des Krieges. Es hat sich auch in Frankreich infolge des mangelnden Erfolges der italienischen Intervention Unzufriedenheit gezeigt. Die Serben und Griechen sind unzufrieden darüber, daß die Entente von ihren neu eroberten möglichen Gebieten einen Teil nehmen will, um damit Bulgarien auf die Seite der Entente zu ziehen. Doch scheint die Bearbeitungsstätigkeit in dieser Richtung sowohl in Sofia wie in Bukarest sich leicht zu entwickeln, da die Siege der Zentralmächte auf beiden Seiten ihre Wirkung ausüben. Unter den vier Großmächten ist man gegeneinander ungedulden, weil die Hilfe von einer über der anderen Seite nicht so freitig wird, wie man zu fordern das Recht zu haben glaubt.

Unfange wir...
ipolis.
Bericht des...
antreich
vom 22. 6.
bietet eine
Einziehung
flamiert

